



Martin Kreiliger, Geschäftsführer der Stiftung Bergwaldprojekt, erklärt den Teilnehmern einen Sachverhalt. Links oben Paul Mächler, Innerthal, rechts unten Alina Wittwer, Projektleiterin, links von Kreiliger Teilnehmer Peter, der schon vor 20 Jahren seine erste BWP-Woche mitgemacht hat.

Bergwaldprojekt ist seit zehn Jahren in Innerthal

Die bündnerische Stiftung Bergwaldprojekt führt seit 2013 Arbeitseinsätze zugunsten des Bergwaldes in Innerthal durch. Hunderte von «Dreibeinböcken» wurden in dieser Zeit erstellt.

von Urs Attinger

Eine zusammengewürfelte Gruppe mit Teilnehmerinnen aus Deutschland und Rapperswil, bestehend aus Projektleiterin Alina Wittwer, Gemeindevertreter Paul Mächler aus Innerthal und aktuell zur Feier des 10-Jahr-Jubiläums mit dem Geschäftsführer des Bergwaldprojektes, Martin Kreiliger, steht am Steilhang auf 1700 Metern am Schiberg im Wägital.

Das Bergwaldprojekt (BWP) wurde 1987 gegründet. «Wir haben Projekte, die seit rund 33 Jahren laufen», sagt Kreiliger. Insofern seien die zehn Jahre im Wägital noch nicht lang, aber sehr wertvoll, führt Thomas Benz, Präsident

der Gemeindekorporation Lachen aus. Im Korporationswald stehen hier Lawinenverbauungen und der aufkommende Schutzwald, der seit geraumer Zeit herangezogen und gepflegt wird.

Vor allem Fichten trotzen hier dem rauen Klima. Die Höhe und der Wildverbiss, der hier zwar nicht extrem sei, aber da und dort ein grosses Problem darstelle, bedingten den Einsatz der Fichte, erklärt Revierförster Peter Schilliger. Die Fichte wird vom Rotwild praktisch nicht angerührt, während die alternativen Nadelgehölze und viele Laubbaumarten ein gefundenes Fressen sind.

Versuche mit Lärchen eingestellt

«Wir wollen einen anderen Blick auf

die Natur gewähren, um sie besser zu verstehen», referiert Kreiliger. Das BWP wolle nicht nur über die Natur reden, sondern draussen leben und arbeiten. «Dies kann auch mal bei schlechtem Wetter stattfinden», so der BWP-Chef.

Unter anderem wurden hier am Schiberg in Innerthal Hunderte von Dreibeinböcken erstellt. Sie dienen der Hangstabilisierung im Winter und erlauben es, jungen Bäumen in ihrem Schutz sicherer aufzuwachsen. Man muss sich vorstellen, dass die Schneedecke während des Winters eine langsame Kriechbewegung macht und diesen freistehenden, jungen Bäumchen im wahrsten Sinne des Wortes das Genick bricht. «Wir haben schon Versuche mit Lärchen gemacht, aber

diese Bäume ertragen teils die hohe Luftfeuchtigkeit nicht so gut und sie werden vom Wild als Nahrung zu sehr geschätzt», weiss Förster Schilliger.

BWP baut auf Freiwillige

Zur Feier des Tages übergibt Kreiliger einen Becher Honig an Paul Mächler, als Dank an die Gemeinde Innerthal für die Gastfreundschaft. Die hiesigen Vertreter sind aber ebenso froh über die Hilfe des Bergwaldprojektes, das mit Freiwilligen-Einsätzen einen wichtigen Beitrag an die Vitalität des lokalen Bergwaldes leistet. Auch in Galgenen im Baawald ist ein solcher Projektort (wir berichteten).

Für eine gute Unterkunft in der Hohfläschenhütte sorgt Cicci Alba und für das Gaumenwohl der Koch Gustav. Eine zweite Gruppe des BWP ist auf der benachbarten Schwarzenegg damit beschäftigt, Alpweiden zu säubern und zu entbuschen. «Die wunderschönen Sonnenuntergänge sind zwar nicht der Hauptzweck unseres Kommens, aber eine willkommene Dreingabe», freut sich Kreiliger.

Neues Arbeitsfeld



Projektleiterin Alina Wittwer hat von Revierförster Schilliger einen weiteren Auftrag erhalten. Im Blattliwald der Gemeinde-

korporation Lachen gilt es, mit Säge und Sichel **Jungwaldpflege** zu machen. Die schön aufgewachsenen Ahorne müssen etwas ausgelichtet werden. Der Wald soll nach Möglichkeit «**klimafitter**» werden. (ura)